

# Büchertisch ; Briefkasten ; Anzeigen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstumm-Zeitung**

Band (Jahr): **6 (1912)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

so doch am zweiten oder dritten Ort. Ihre Besuche werden immer dankbar angenommen, besonders von Kranken und Leidenden, und ein freundliches Wort und Hinweis auf den Allmächtigen findet gute Aufnahme.

Die Versorgung und Platzierung taubstummer Töchter ist schwieriger und verursacht mehr Mühe, wie die der männlichen Taubstummen. Die Auswahl der Berufe ist kleiner und zudem sind die Töchter größeren Gefahren ausgesetzt und oft zu schwach, die Versuchung zu fliehen. Eine junge katholische Tochter gab Frau Sutermeister besonders viel zu tun.

Herr Sutermeister darf auf das abgelaufene Jahr mit Genugtuung zurückblicken. Als Taubstummenprediger hat er viel Gutes gewirkt.

Wir danken allen denen, die am guten Werk das Jahr hindurch gearbeitet und die es durch Mithilfe unterstützt haben, und wünschen, der Segen Gottes möge wie bisher auch fernerhin auf ihm ruhen.

**Namens des Komitees für Taubstummenpastoration,**  
Der Berichterstatter: F. Ueberjar.

**Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme**  
Vereins-Mitteilungen.

**Kanton Bern.** Das bernische Subkomitee hat einen Versuch gemacht mit der Anstellung eines gehörlosen Vereinsboten zum Werben von Mitgliedern, und dieser Versuch darf als wohl gelungen betrachtet werden. Hat doch der Vereinsbote innert 12 Wochen nicht weniger als 1056 Unterschriften gesammelt und fast alle händigten ihm auch sofort ihren Jahresbeitrag ein.

**Kanton Solothurn.** Hier hat sich ein Subkomitee gebildet aus folgenden Herren: Dr. F. Schubiger-Hartmann, Prof. Dr. B. Wyß und Pfr. Irlet, alle drei in der Stadt Solothurn. Die Werbetätigkeit soll nach Neujahr beginnen, die Drucksachen hierfür sind bereits entworfen. Möge auch dieses neueste Zweiglein unseres Vereins fröhlich blühen und Frucht bringen!

**Adressänderungen**

können uns noch bis zum 10. Dezember für den Neudruck der Abonnentenliste mitgeteilt werden.

**Büchertisch**

Der Verein für Verbreitung guter Schriften Basel gibt als Nr. 95 heraus:

**Barfüßle** von Berthold Auerbach. Preis 30 Rp.

Unbestritten die schönste unter seinen Schwarzwälder Dorfgeschichten. Ein verschupptes Waisenkind, ein Achenbrüdel erwirbt sich seinen Prinzen, den reichsten und kräftigsten Bauernsohn, einzig und allein durch seine Tüchtigkeit und Klugheit.

**Kleine Geschichten** und eine Auswahl von Gedichten. Für taubstumme Kinder. Herausgegeben von E. Neuschert. Kommissions-Verlag von Dietig & Siemens. Berlin C 2.

Ein Lesebuch für taubstumme Kinder! Es könnte zwar ebenso gut auch hörenden dienen: denn manches der darin enthaltenen Lesestücke trifft man in den Lesebüchern der Volksschule. Auch sind im allgemeinen die Lesestoffe keineswegs so zubereitet, daß das taubstumme Kind sie ohne weiteres und gänzlich versteht. Es braucht auch für dieses Buch einen Erklärer. — Daß aber das vorliegende Werk in vielen Taubstummenanstalten Anklang gefunden hat, beweist sein Erscheinen in zweiter Auflage. Zu bedauern ist nur, daß so wenig Bilder darin sind. Ein Mehr davon würde dem Büchlein noch mehr Freunde gewinnen, nicht nur unter den Lehrern, sondern auch unter den taubstummen Kindern.

**Briefkasten**

**H. B. in G.** Frä. H. B., Damenschneiderin, wohnt in Zweisimmen, G. Str. in der Stadt Bern, G. H. in Aeffligen. Wegen des taubstummen Knaben Sp. haben wir uns an das Glarner Subkomitee unseres Vereins gewandt; Sie könnten auch selbst mit der Präsidentin desselben sprechen: Frau Dr. med. Emilia Mercier-Lendi in Glarus. Gruß!

**J. G. W. in T.** Danke für den Brief. Auch wir bedauern die Trennung. Gegen Boshaftigkeit ist man leider oft machtlos; dann ist Stillesein die beste Gegenwehr.

**Anzeigen**

**Wer** die Taubstummen-Zeitung **nicht mehr** haben will für das Jahr **1913**, der möge uns das **jetzt schon** mitteilen, damit sein Name nicht vergeblich neu gedruckt wird bei der bedorftenden Neuauflage der Abonnentenliste.

**Wer** kann uns **Nr. 18** unseres Blattes (15. Sept. 1912) überlassen? Wir besitzen nichts mehr davon. Die Administration der Schw. T. Z.

Die Aufnahme von Schwarzenburg ist verunglückt, soll aber gelegentlich wiederholt werden.